

+++++

impf-report Newsletter

+++++

Unabhängiger Nachrichtendienst rund ums Impfen Ausgabe Nr. 06/2010

Von Eltern für Eltern

26. Februar 2010

-----

Inhalt:

IN EIGENER SACHE

- [\[01\]](#) Kostenbeteiligung für den "impf-report"-Newsletter
- [\[02\]](#) Stuttgarter Impfsymposium: Frühbucher-Preis bis 28. Februar!
- [\[03\]](#) Schweinegrippe-Vortrag auf DVD zu Sonderkonditionen
- [\[04\]](#) Petition erreicht 3.654 Unterzeichner
- [\[05\]](#) Meine nächsten Vorträge

INFLUENZA SCHWEINEGRIPPE

- [\[06\]](#) H1N1: EU-Grüne fordern Untersuchungsausschuss
- [\[07\]](#) 2009: 4,6 Millionen Impfungen, 1382 Reaktionen
- [\[08\]](#) Bundesländer zahlen 8,33 Euro pro Impfdose
- [\[09\]](#) "Teils schwere Nebenwirkungen durch die Schweinegrippeimpfung"
- [\[10\]](#) USA: Dreimal weniger Tote als bei saisonaler Influenza

INFLUENZA SONSTIGE

- [\[11\]](#) "Aspirin verschlimmerte Pandemie von 1918 "
- [\[12\]](#) FOCUS: "Geringer Gripeschutz für Senioren"
- [\[13\]](#) Drastische Preissteigerung bei Grippe-Impfstoffen

IMPFRISIKEN

- [\[14\]](#) "Rotaviren: Durchfall durch Impfstoffviren"
- [\[15\]](#) MDR-Sendung über eine Behinderung durch Impfung
- [\[16\]](#) Autismus: "Rückzug von strittiger Impf-Studie"
- [\[17\]](#) Autismus: Kommentar zur zurückgezogenen Studie

IMPFEN SONSTIGE

- [\[18\]](#) HPV-Impfung: Angeblicher Zusatznutzen entdeckt
- [\[19\]](#) Bill Gates spendet 10 Mrd. Dollar für Impfstoffe
- [\[20\]](#) Impfung gegen Magenkrebs: Wenn die Storche nicht mehr klappern
- [\[21\]](#) Reiseimpfung in letzter Minute?
- [\[22\]](#) Die fünf größten Impf-Irrtümer der BILD
- [\[23\]](#) Massenimpfungen in Haiti

SAWICKI-SKANDAL

- [\[24\]](#) "Arzneimittelprüfer Sawicki kritisiert Pharmabranche scharf"
- [\[25\]](#) "BAYER & Co. schassen Sawicki"

PHARMANACHRICHTEN

- [\[26\]](#) Roche-Gewinn von Milliardenübernahme belastet
- [\[27\]](#) GSK will trotz Gewinnzunahme Jobs streichen
- [\[28\]](#) GenReis: BAYER erneut zu Strafzahlung verurteilt

GESUNDHEIT ALLGEMEIN

- [\[29\]](#) Dr. Mercola: "Multivitamin ist nicht gleich Multivitamin!"
- [\[30\]](#) Bis zu 40 % der Bevölkerung haben Tetanus-Bakterien im Darm
- [\[31\]](#) Impressum

++++  
[01] Kostenbeteiligung für den "impf-report"-Newsletter  
++++  
Der Bezug des Newsletters ist grundsätzlich kostenlos!

Ich freue mich jedoch, wenn Sie meine Arbeit durch eine jährliche Kostenbeteiligung ab 30 Euro unterstützen. Damit ist gleichzeitig ein Zugang zum Internet-Archiv der "impf-report"-Printausgabe verbunden, die inhaltlich nicht mit dem "impf-report"-Newsletter identisch ist. Bei Interesse schreiben Sie bitte mit dem Betreff "Kostenbeteiligung Newsletter" an: [redaktion@impf-report.de](mailto:redaktion@impf-report.de)

Ihr  
Hans U. P. Tolzin

++++  
[02] Stuttgarter Impfsymposium: Frühbucher-Preis bis 28. Februar!  
++++  
Bis zum 28. Februar können Sie sich (bei Vorabüberweisung) den Frühbucherpreis von 40 Euro für das 7. Stuttgarter Impfsymposium am Sonntag, den 13. Juni 2010 sichern.

Die diesjährigen Referenten sind:

--> Dr. med. Alois Meyer:  
„Impfen aus der Sicht neuester immunologischer Erkenntnisse“  
--> Dr. med. Klaus Hartmann:  
„Impfstoffsicherheit 2010: Was wir wissen und was nicht“  
--> Dr. med. Friedrich P. Graf:  
„Mein Weg von der Schulmedizin zur Impfkritik“  
--> Dr. med. Joachim Mutter:  
„Virenpanikmache: Was uns wirklich krank und gesund erhält“  
--> Jürgen Fridrich, Libertas & Sanitas e.V.:  
„Stand der Impfdiskussion in Deutschland“  
--> Rechtsanwältin Kathy Delert:  
„Impfen, Impfzwang, Impf-Mobbing, Impfschaden“  
--> Moderation: Hans U. P. Tolzin

Familienfreundliche Neuerungen:

1. Ehepaare zahlen nur einmal!
2. kostenlose Kinderbetreuung während der Vorträge

Am Samstag, den 12. Juni besteht die Möglichkeit, an einem Elternseminar und am diesjährigen Impfkritikertreffen teilzunehmen.

Sie können uns helfen, möglichst viele Menschen auf diese wichtige Veranstaltung hinzuweisen, indem Sie unser Flugblatt und unser A4-Poster kostenlos bestellen und an mögliche Interessenten weitergeben.

Weitere Infos und Anmeldeformular:

<http://www.impf-report.de/Veranstaltungen/symposium2010.pdf>

++++  
[03] Schweinegrippe-Vortrag auf DVD zu Sonderkonditionen  
++++  
Von der DVD mit meinem Vortrag über die Hintergründe der Schweinegrippe sind noch etliche Exemplare auf Lager. Um Ihnen die Aufklärung Ihrer Freunde, Verwandten und Kollegen zu erleichtern, bieten wir diese DVD zu Sonderkonditionen an (solange Vorrat reicht):

Eine Video-DVD (in einfacher Papierhülle) mit über zwei Stunden Vortrag kostet nur 6,- Euro!

Bereits bei einer Abnahme von zwei Stück kostet die DVD nur 5,- Euro, ab fünf Stück 4,- Euro und bei einer Abnahme von zehn oder mehr Exemplaren nur noch 3,- Euro.

Bestellen können Sie die DVD unter:

<http://s182903437.online.de/shop/catalog/details?aid=DVD094>

Eine kürzere Version des Vortrags - in etwas mäßigerer Qualität - ist kostenlos auf youtube zu finden und wurde dort bisher über 22.000 mal aufgerufen:

[http://www.youtube.com/watch?v=AAvAPbdkkBU&feature=player\\_embedded#](http://www.youtube.com/watch?v=AAvAPbdkkBU&feature=player_embedded#)

++++  
[04] Petition erreicht 3.654 Unterzeichner  
++++

Die Zeichnungsfrist für Petition an den Deutschen Bundestag mit dem Ziel, das Thema Impfstoffsicherheit aus dem Paul-Ehrlich-Institut (PEI) wegen bestehender Interessenkonflikte auszugliedern, ist inzwischen abgelaufen. Insgesamt unterstützen insgesamt 3.654 Menschen diese Petition. Das ist weitaus mehr, als meine früheren Petitionen (siehe [www.impfkritik.de/petitionen](http://www.impfkritik.de/petitionen)) bisher erreicht haben. Für eine öffentliche Anhörung mit Rederecht für den Petenten reicht es dennoch leider nicht - dazu wären 50.000 Unterstützer innerhalb der ersten drei Wochen nötig gewesen. Dennoch wird sich der Petitionsausschuss mit meinem Anliegen beschäftigen müssen und Stellungnahmen von verschiedenen Bundesbehörden einholen. Diese Stellungnahmen werde ich anfordern und veröffentlichen.

<https://epetitionen.bundestag.de/index.php?action=petition;sa=details;petition=9119>

++++  
[05] Meine nächsten Vorträge  
++++

11. März 2010: "Die drei Säulen einer mündigen Impfentscheidung"  
99084 Erfurt, ab 19:00 Uhr. Weitere Infos und Anmeldung:

<http://www.annewohlgefahrt.de/SeminareInformationsquellen.html>

24. April 2010: "Elternseminar Impfentscheidung"

40255 Düsseldorf, 9 - 17 Uhr, Umwelt-Zentrum. Weitere Infos:

<http://www.impf-report.de/Veranstaltungen/Duesseldorf2010.pdf>

12. Juni 2010: "Elternseminar Impfentscheidung"

70771 Leinfelden-Echterdingen, OT Stetten, 9 - 17 Uhr,

Weitere Infos:

<http://www.impf-report.de/Veranstaltungen/symposium2010.pdf>

--> ab 18:00 Uhr Deutsches Impfkritikertreffen

11. Sept. 2010, "Wie wissenschaftlich ist die Impfpolitik?"  
im Rahmen des 3. Dresdner Impfsymposiums  
weitere Infos: [http://www.efi-dresden.com/pageID\\_8298092.html](http://www.efi-dresden.com/pageID_8298092.html)

++++  
[06] H1N1: EU-Grüne fordern Untersuchungsausschuss  
++++  
"BRÜSSEL (spe). Die französische Abgeordnete der Fraktion die Grünen im Europäischen Parlament, Michèle Rivasi, fordert, einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss einzusetzen, um Aufschluss über das Vorgehen der EU bei der Pandemie mit dem H1N1-Virus zu bekommen. (...)" - Ärzte Zeitung online vom 27. Januar 2010  
<http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/schweinegrippe/default.aspx?sid=586010>

Wie der Artikel weiter ausführt, sollen unter anderem auch mögliche Interessenkonflikte zwischen der Arzneimittelagentur EMEA, der europäischen Seuchenbehörde ECDC und Pharmakonzernen untersucht werden.

++++  
[07] 2009: 4,6 Millionen Impfungen, 1382 Reaktionen  
++++

<http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/schweinegrippe/default.aspx?sid=586267>

Kommentar: Peinliche Impfnebenwirkungen

Knapp 1.400 Meldungen von Impfkomplicationen sind 2009 im Zusammenhang mit der Schweinegrippe-Impfung beim PEI eingegangen, darunter knapp 50 Todesfälle. Das ist soviel wie sonst das ganze Jahr über von allen (!) Impfungen in Deutschland gemeldet werden.

Man könnte dies als Hinweis werten, dass PANDEMRIX & Co. mehrmals so riskant ist wie jede andere Impfung. Doch würde man das PEI mit diesem Hinweis konfrontieren, wäre die Antwort mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit, dass man die Zahlen nicht vergleichen könne, da die Melderate bei der Pandemie-Impfung durch die hohe Medienaufmerksamkeit um ein Mehrfaches höher liege als bei den "normalen" Impfungen. Und vermutlich hätte das PEI teilweise damit sogar recht.

Doch wo die Vermutungen enden und geprüfte Fakten beginnen, weiß man beim PEI eben nicht. Über die Melderaten bei Impfkomplicationen gibt es allerhöchstens Schätzungen. Das PEI zitierte einmal im Bundesgesundheitsblatt eine Schätzung von Lasek et. al., wonach die Melderate bei Arzneimittelnebenwirkungen maximal 5 % betrage. Tatsächlich liegt sie nach einer eigenen Erhebung (impf-report 2008) wohl eher bei einem Promille.

Nehmen wir einmal an, die hohe Anzahl von Meldungen bei der Pandemie-Impfung habe tatsächlich nichts mit ihrer Gefährlichkeit, sondern ausschließlich mit einer erhöhten Melderate zu tun. Dann stellt sich ja automatisch die Frage nach der Dunkelziffer der sonstigen Impfnebenwirkungen: Wie hoch wäre hier die Anzahl der gemeldeten Erkrankungen und Todesfälle, wäre die Melderate so hoch wie bei der Pandemie-Impfung? Sicherlich um ein Mehrfaches.

Dem PEI ist eine Diskussion um Melderaten und Dunkelziffern peinlich, denn wie man es auch dreht, es kommt dabei ein Versagen der Behörde im Umgang mit Impfkomplicationen heraus.

++++  
[08] Bundesländer zahlen 8,33 Euro pro Impfdose  
++++  
"BERLIN (bee). Die Bundesländer müssen für jede nicht-verbrauchte Impfdosis des Schweinegrippen-Impfstoffs 8,33 Euro an den Hersteller zahlen. Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine parlamentarische Anfrage der Linken hervor. Insgesamt erhält der Pandemrix-Hersteller GlaxoSmithKline von den Bundesländern 238 Millionen Euro zuzüglich der Mehrwertsteuer. (...)"

Wie es in der Meldung weiter heißt, will sich der Bund an der Finanzierung der überschüssigen Impfstoffe nicht beteiligen.

Ärzte Zeitung online vom 3. Feb. 2010

<http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/schweinegrippe/default.aspx?sid=586887>

++++  
[09] "Teils schwere Nebenwirkungen durch die Schweinegrippeimpfung"  
++++  
"Es ist merklich still geworden um die Schweinegrippe. Medien und Politiker haben wieder andere Themen für sich entdeckt: Haiti und Afghanistan stehen ganz oben auf der Liste. Seltsamerweise ist im »Frostwinter« 2009/2010 nichts, aber auch gar nichts mehr von der angeblichen Erderwärmung zu hören. Ähnliches ist auch bei der fast zur Massenpsychose hochgejubelten Schweinegrippepanik zu bemerken, die uns monatelang in Atem gehalten hat und sich dann als eine gigantische Public Relation für die Pharmaindustrie herauskristallisierte.

Die Impfungen wurden nicht mit dem Erfolg durchgeführt, den sich die Gesundheitspolitiker gewünscht haben. Dafür gab es teilweise schwere Nebenwirkungen.

Nach dem neuesten Bericht des Paul-Ehrlich-Institut (PEI) gab es bei bisher 1.377 Menschen in Deutschland Nebenwirkungen, die aus der Schweinegrippeimpfung resultierten. 3.518 unerwünschte Ereignisse traten auf, von Kopfschmerzen bis zum Einsetzen des Todes im zeitlichen Zusammenhang. Letzteres registrierte das PEI in 48 Fällen. Diese Fälle sollen aber nicht ursächlich mit der Impfung zusammenhängen.

Ein Verdacht drängt sich auf: War man bei den Todesfällen, die angeblich durch die Schweinegrippe auftraten, sehr schnell dabei,

diese dem H1N1-Virus zuzuschreiben, versucht man jetzt alles, Tote durch Impfungen nicht den Nebenwirkungen anzulasten. (...)" - Kopp Verlag online vom 31. Januar 2010

<http://info.kopp-verlag.de/news/jetzt-veroeffentlicht-teils-schwere-nebenwirkungen-durch-die-schweinegrippeimpfung.html>

Kommentar:

Im Jahresdurchschnitt werden von ALLEN Impfungen etwa 1.500 Komplikationen bis hin zu Todesfällen gemeldet. Fast genau so viele Meldungen hat Schweinegrippe-Impfung - sprich PANDEMRIX - in weniger als drei Monaten zu verzeichnen.

Ist die Schweinegrippeimpfung also mehrmals so gefährlich wie eine "normale" Impfung?

Das würde das PEI als zuständige Bundesbehörde natürlich vehement verneinen, indem sie auf eine erhöhte Melderate, bedingt durch die hohe öffentliche Aufmerksamkeit, bei der Pandemie-Impfung hinweist.

Das könnte sogar der Wahrheit entsprechen. Doch wäre dies gleichzeitig ein Hinweis, dass die Melderate bei den anderen Impfstoffen noch mehr zu wünschen übrig lässt als bei der Pandemie-Impfung.

Anders ausgedrückt: Die Dunkelziffer bei den Impfschäden muss bei allen anderen Impfungen weit über der Pandemie-Impfung liegen. Diese Dunkelziffer wird jedoch vom PEI allenfalls in Nebensätzen und in Artikeln thematisiert, die sowieso kaum jemand liest, z. B. im Bundesgesundheitsblatt.

Wie man die Sache auch dreht, es geht peinlich für das PEI aus. Was auch erklärt, warum man dort alles versucht, um eine öffentliche Diskussion um die Impfrisiken zu vermeiden.

++++  
[10] USA: Dreimal weniger Tote als bei saisonaler Influenza  
++++  
"Atlanta - Die Epidemie der Schweinegrippe scheint in den USA endgültig zu verebben. Nach Schätzungen der Centers for Disease Control and Prevention (CDC) könnten 11.600 US-Amerikaner an der Neuen Influenza H1N1 gestorben sein und damit dreimal weniger als bei der saisonalen Grippe.

Die genaue Zahl der Todesfälle, Erkrankungen und erst recht der Infektionen mit dem im April 2009 erstmals nachgewiesenen Grippevirus ist unbekannt. Die US-Behörde hat die regelmäßigen Tests bereits am 23. Juli aufgegeben. Damals waren genau 43.677 Erkrankungen labormedizinisch bestätigt worden. (...)" - Deutsches Ärzteblatt online vom 15. Februar 2010

[http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/40073/11\\_600\\_Todesfaelle\\_durch\\_Schweinegrippe\\_in\\_den\\_USA.htm](http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/40073/11_600_Todesfaelle_durch_Schweinegrippe_in_den_USA.htm)

Kommentar: Verwunderliches Nicht-Wundern

Eigentlich ist es doch etwas verwunderlich, dass sich das Ärzteblatt nicht darüber wundert, wie es sein kann, dass - den offiziellen Zahlen zufolge - die schreckliche und tödliche Schweinegrippe

nur ein Drittel so viel Todesfälle verursacht hat, wie die "normale" jährlich wiederkehrende Influenza. Vielleicht liegt es ja daran, dass ein ernsthaftes Rütteln an der Zahlen-Akrobatik der Behörden und Hersteller Milliarden-Umsätze gefährden würde. Eine renommierte Fachzeitung wie das Ärzteblatt könnte die Macht dieser Milliarden durchaus - z. B. durch den Entzug von Pharma-Anzeigen - zu spüren bekommen.

++++  
[11] "Aspirin verschlimmerte Pandemie von 1918"

++++  
"Burlingame (pte/05.10.2009/12:25) - Die verheerende Grippewelle von 1918 und 1919, die weltweit mindestens 25 Mio. Menschen das Leben kostete, wurde durch den Missbrauch von Aspirin wahrscheinlich noch verschlimmert. Zu diesem Schluss kommen US-amerikanische Mediziner in der Zeitschrift Clinical Infectious Diseases. Die Folgen der damals unsachgemäßen und unkritischen Verwendung des Wirkstoffes sollten auch für die aktuelle Grippebehandlung Anstoß zur kritischen Selbstreflexion bieten, so die Forderung der Internistin und Forschungsleiterin Karen Starko.

Mehrere Studien konnten bereits zeigen, dass die Einnahme von Überdosen Aspirin bei der Pandemie am Ende des ersten Weltkriegs in manchen Fällen zu einer toxischen Wirkung geführt habe und gefährliche Flüssigkeiten in der Lunge entstehen ließ. Dadurch hätten sich die Grippe Symptome in ihrer Häufigkeit und Deutlichkeit, bakterielle Infektionen sowie die Sterblichkeit der "spanischen Grippe" nur noch verschlimmert. Zusätzlich würden laut Starko heutige Erkenntnisse über die giftige Wirkung von Aspirin mit Autopsie-Berichten von 1918 übereinstimmen. Auch hier sei dieses als Todesursache feststellbar, als Nebenfaktor zu der ohnehin zu erwartenden Wirkung der Grippeviren.

Starkos Analyse zufolge empfahlen viele Ärzte in der Grippewelle von 1918 den Gebrauch von Aspirin, obwohl sie weder über die Dosis noch über die pharmakologische Wirkungsweise des Wirkstoffes genau im Klaren gewesen seien. Zentrales Motiv der Mediziner sei damals gewesen, "etwas tun zu wollen", auch angesichts des großen Drucks seitens der Angehörigen der Erkrankten und der Gesundheitsinstitutionen, die in ihrer Verzweiflung große Hoffnung in dieses Medikament legten. Entgegengekommen sei dies der starken Bewerbung von Seiten der Pharmaindustrie.

"Es ist wichtig, diese natürlichen Belastungsfaktoren zu verstehen und zu berücksichtigen, wenn man Behandlungsoptionen der Zukunft überlegt", so die US-Medizinerin. Die Medizin könne die Gesundheit verbessern oder auch Leben retten. Notwendig sei es jedoch nach wie vor, die Bedeutung der Dosis eines Medikaments, das Verhältnis seiner Vorteile und Risiken sowie auch die Grenzen bisheriger Erforschung nicht aus dem Auge zu verlieren." - Quelle:

<http://pressetext.com/news/091005022/aspirin-verschlimmerte-pandemie-von-1918/>

Abstract des Originalartikels unter  
<http://www.journals.uchicago.edu/doi/abs/10.1086/606060>

++++  
[12] FOCUS: "Geringer Gripeschutz für Senioren"  
++++  
"Ausgerechnet die Altersgruppe, der die Grippeimpfung besonders ans Herz gelegt wird, profitiert wenig vom Impfschutz. Die wissenschaftlichen Beweise sind jedenfalls dürftig."

Eine Studie von Wissenschaftlern der Cochrane Collaboration kam zu dem Ergebnis, dass Menschen über 65 von einer Impfung gegen die saisonale Grippe längst nicht so stark profitieren wie allgemein angenommen.

(...) Von den 75 überprüften Studien zu diesem Thema genügte nur eine einzige den Ansprüchen der Cochrane-Wissenschaftler. Nur diese Untersuchung arbeitete als randomisierte kontrollierte Studie mit echten Grippefällen in der Kontrollgruppe. Alle anderen verglichen bestenfalls Antikörper gegen Grippeviren, die sich im Blut der Probanden gebildet hatten. Für die Forscher um Tom Jefferson von der Cochrane Collaboration in Rom waren diese Studien von minderer Qualität und anfällig für verzerrte Ergebnisse. (...)" - FOCUS online vom 17. Februar 2010

[http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/erkaeltung/news/influenza-impfung-geringer-gripeschutz-fuer-senioren\\_aid\\_480994.html](http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/erkaeltung/news/influenza-impfung-geringer-gripeschutz-fuer-senioren_aid_480994.html)

Siehe auch Pharma Times vom 17. Feb. 2010 (engl.)

<http://www.pharmatimes.com/WorldNews/article.aspx?id=17410>

++++  
[13] Drastische Preissteigerung bei Grippe-Impfstoffen  
++++  
"Preisexplosionen bei den Impfstoffen für die saisonale Grippe: Nach Informationen des SPIEGEL sind die Impfstoffe mehrerer Pharmakonzerne mehr als doppelt so teuer wie noch vor fünf Jahren. Die Begründungen der Hersteller für den heftigen Preisanstieg sind vage. (...)" - SPIEGEL online vom 20. Feb. 2010

Kommentar:

Die Rechnung ist doch einfach: Werden durch die Schweinegrippe-Panikmache nur halb so viele saisonale Grippeimpfstoffe verkauft wie kalkuliert, muss man eben den Preis verdoppeln, um den Umsatz auf gleicher Höhe zu halten und die Pharma-Großaktionäre bei Laune zu halten. Da trifft es sich gut, dass der Sturm im Wasserglas, den Herr Minister Rößler derzeit um die Arzneimittelpreise entfacht, diese Preisexplosion dezent übertönt.

++++  
[14] "Rotaviren: Durchfall durch Impfstoffviren"  
++++  
"Houston - Die Lebendviren der Rotavirusimpfstoffe können eine Durchfallerkrankung auslösen. Dies belegt eine Studie im New England Journal of Medicine (2010; 362: 314-319). Gefährdet sind Patienten mit einer schweren Immunschwäche."

Die Gruppe um Stuart Abramson von der Kinderklinik in Houston berichtet über drei Säuglinge, die nach der ersten oder der zweiten



Dosis des Impfstoff RotaTeq® an einer schweren Diarrhöe mit Dehydrierung erkrankten.

Durch die Analyse der Virusgene konnte eine Wildtyp-Infektion mit Rotaviren ausgeschlossen werden. (...) " Deutsches Ärzteblatt online vom 28. Januar 2010

[http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/39869/Rotaviren\\_Durchfall\\_durch\\_Impfstoffviren.htm](http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/39869/Rotaviren_Durchfall_durch_Impfstoffviren.htm)

++++  
[15] MDR-Sendung über eine Behinderung durch Impfung  
++++  
(ht) Nancy wurde im Februar 2003 mit einem Mehrfachimpfstoff geimpft. Damals war sie 3 Monate alt. Drei Wochen danach hatte sie ihre erste Schreiattacke. Bald danach zeigte sie starke Behinderungen, die bis heute anhalten. Im Vertrauen auf die Ärzte haben Nancys Eltern sie nochmals impfen lassen. Die Ärzte belächeln bis heute die Vermutungen der Eltern, es könne an den Impfungen liegen, sind aber selbst nicht in der Lage, eine vernünftige Diagnose zu stellen...

Die Sendung kann hier nachgehört werden:

<http://www.mdr.de/unter-uns/podcast/7070589.html>

++++  
[16] Autismus: "Rückzug von strittiger Impf-Studie"  
++++  
"(sda/afp) Die britische Medizinzeitschrift «The Lancet» hat eine 1998 veröffentlichte Studie zurückgezogen, die Autismus mit der Dreifach-Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln in Verbindung gebracht hatte. Dies hat das Magazin am Dienstag erklärt. Die Studie stieß schon bei ihrer Veröffentlichung auf Widerspruch von Experten. Dennoch weigerten sich zahlreiche Eltern daraufhin, ihre Kinder impfen zu lassen.

Bereits 2004 distanzieren sich 10 der 13 Studienautoren von dem Artikel. Dies, nachdem bekannt geworden war, dass der Hauptautor, Andrew Wakefield, vor der Publikation Geld von Anwälten erhalten hatte, die Eltern mit autistischen Kindern vertraten. Letzten Donnerstag nun warf der britische Rat für die Zulassung von Ärzten Wakefield unter anderem «unethische Forschungsmethoden» und eine «unehrliche» und «unverantwortliche» Darstellung seiner Forschungsergebnisse vor. (...) " - Neue Züricher Zeitung online vom 2. Februar 2010

Kommentar: Wissenschaft oder Heuchelei?

Dr. Andrew Wakefield ist der vielleicht umstrittenste impfkritische Arzt weltweit. In einer kleinen Studie konnte er 1998 einen möglichen Zusammenhang zwischen der MMR-Impfung und der Entstehung von Autismus herstellen. Zahlreiche Eltern, darunter auch Wakefields Auftraggeber, hatten diesen zeitlichen Zusammenhang bei ihren autistischen Kindern beobachtet, waren bisher bei den Behörden jedoch auf taube Ohren gestoßen.

Grob gesehen gibt es zwei Möglichkeiten: Dr. Wakefield arbeitete wissenschaftlich unsauber – dann wäre die Kritik berechtigt. Oder aber er arbeitete sauber und in Wahrheit nimmt man es ihm übel, die geheiligten MMR-Durchimpfungsraten und die Gewinninteressen der Hersteller in Großbritannien gefährdet zu haben.

Nun ist Wakefield vielleicht der bekannteste Kritiker, aber bei weitem nicht der Einzige, der den Zusammenhang zwischen Impfungen und Autismus herstellt. Die öffentliche Diskussion scheint mir in großen Teilen durch schiere Heuchelei geprägt.

Selbst wenn man seine Studie als "unethisch" bezeichnen könnte, hieße dies noch lange nicht, dass sie wissenschaftlich wertlos wäre. Außerdem hat er das Geld von den Eltern der autistischen Kinder ja nicht für seinen Ferrari-Zweitwagen und sein Wochenendhaus auf Mallorca erhalten, sondern zur Durchführung der Studie. Natürlich ist er damit auch ein Stück weit befangen. Doch er führte die Studie ja nicht allein durch und das Problem einer gewissen Befangenheit dem Geldgeber gegenüber gilt natürlich auch für zahlreiche Zulassungsstudien für Impfstoffe. Nehmen wir doch z. B. die Studien des früheren STIKO-Chef Schmitt an der Unikinderklinik in Mainz. Wollte man Wakefields Studie aus diesem Grund nicht anerkennen, müsste man den meisten Impfstoffen die Zulassung gleich mit entziehen.

Barbara Loe Fischer, Mitgründerin der us-amerikanischen Impfkritikerorganisation NVIC, berichtet zudem in ihrem letzten Newsletter, dass man Wakefield bereits im September 2007 mit Jobverlust bedroht habe, wenn er an einer impfkritischen Konferenz in den USA teilnehmen würde. Da hatte er die umstrittene Studie jedoch noch gar nicht publiziert...

Weitere Infos zum Thema:

<http://www.impfkritik.de/autismus>

++++  
[17] Autismus: Kommentar zur zurückgezogenen Studie  
++++  
"Diese Geschichte sollte allen Beteiligten eine Lehre sein – Wissenschaftlern, Redakteuren von Fachmagazinen, Laien, Impfgegnern und den Medien gleichermaßen. Es geht um eine Veröffentlichung eines Forscherteams um Andrew Wakefield, die 1998 im Fachblatt "The Lancet" erschienen war und die in den darauffolgenden Jahren für enormen Wirbel mit ungeahnten Konsequenzen sorgte. Am Dienstag hat das medizinische Fachmagazin diese Studie nun offiziell zurückgezogen.

In der "Lancet"-Studie behaupteten Wakefield und seine Kollegen, die Dreifachimpfung gegen die Kinderkrankheiten Masern, Mumps und Röteln (MMR) führe möglicherweise zu Autismus. Die Ergebnisse fußten auf der Untersuchung von zwölf britischen Kindern: Bei acht von ihnen haben die Wissenschaftler das autistische Verhalten im unmittelbaren Zusammenhang mit der MMR-Impfung stellen können.

Der Grund für die Entscheidung von "The Lancet", die Studie zurückzuziehen, ist eine Untersuchung der britischen Ärztekammer, dem General Medical Council (GMC), in der von "unethischen Forschungsmethoden" und einen "gefühllosen" Umgang mit Kindern die Rede ist. Zudem kritisiert das Gremium, Wakefield habe seine Forschungsergebnisse in "unehrlicher" und "unverantwortlicher" Weise dargestellt. "Mehrere Elemente" der Studie seien "unrichtig", erklärte "The Lancet".

Zwölf Jahre sind seit der Veröffentlichung der Studie und der Entscheidung von "The Lancet" vergangen. In der Zwischenzeit aber ist viel passiert. (...) - SPIEGEL online vom 3. Februar 2010  
<http://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/0,1518,675592,00.html>

Kommentar des freien Journalisten Torsten Engelbrech ("Virus-Wahn")

Zunächst ist festzuhalten: Mit ihrem Artikel mit der knalligen Überschrift „Das offizielle Ende eines Forschungsskandals“ (siehe Screenshot) offenbart SPIEGEL-Online-Autorin Cinthia Briseño gleich zu Beginn, dass sie nicht nach den Fakten recherchiert hat. So schreibt sie: „Die Schutzimpfung gegen Masern, Mumps und Röteln [= MMR-Impfung] soll Autismus auslösen. Das war das Ergebnis einer Studie vor zwölf Jahren“. Das ist griffig formuliert, aber Unsinn. Denn die 1998 im Fachmagazin Lancet veröffentlichte Studie unter Federführung des britischen Mediziners Andrew Wakefield berichtete nur über Einzelfälle von Kindern mit starken Darmproblemen und geistigen Entwicklungsstörungen (u.a. Autismus), die nach Angaben der Eltern nach der Masern-Mumps-Röteln (MMR) Impfung aufgetreten waren. Wakefield betonte dabei selber immer wieder, dass diese Studie KEINEN URSÄCHLICHEN ZUSAMMENHANG zwischen der MMR-Impfung und den beobachteten Gesundheitsstörungen beweise. Er wies aber auf die Beobachtung der hilfeschreitenden Eltern der geschädigten Kinder hin und regte weitere Untersuchungen an.

Huffington Post: "The Lancet Retraction Changes Nothing"

Im Übrigen: Was ist falsch an Wakefields Vorgehen, Berichte von Eltern ernst zu nehmen, auf mögliche(!) schädliche Wirkungen einer Mehrfachimpfung hinzuweisen - und diesen Hinweisen dann nachzugehen? Was ist daran verkehrt, mögliche Probleme durch genaue Untersuchungen auszuschließen? Ist es nicht sogar dringend geboten, genau zu untersuchen, ob Kinder durch eine Impfung einen Schaden erlitten haben, um so zukünftige Schäden zu vermeiden, bessere Therapien für die Geschädigten finden zu können und den schon entstandenen Schaden wenigstens finanziell auszugleichen?

Fragen, die die Autorin Briseño gar nicht zu beschäftigen scheinen, im Gegenteil...

Zusammenfassend kann man sagen: Die Art und Weise, wie SPIEGEL Online diesen angeblichen "Forschungsskandal" mal wieder dazu nutzt, blind auf diejenigen einzuhauen, die den zum Teil sehr giftigen Inhaltsstoffen von Impfungen kritisch gegenüber stehen bzw. Gesundheitsschäden wie Autismus mit Impfungen und anderen Umweltfaktoren in Verbindung bringen, wird den Fakten nicht gerecht. So blendet

SPIEGEL-Online-Autorin Briseño zentrale Fakten einfach aus, die z.B. David Kirby, Autor des Bestsellers "Evidence of Harm: Mercury in Vaccines and the Autism Epidemic", in seinem Beitrag "The Lancet Retraction Changes Nothing" für die Huffington Post benennt:

"The evidence that autism is increasing at alarming rates, and that some thing (or things) in our environment is wreaking havoc on a vulnerable one-percent of all US children is now so irrefutable that, finally, the federal government is climbing aboard the environmental research bandwagon - way late, but better than never.

Are vaccines the only contributing factors to autism? Of course not. Other pharmaceutical products like thalidomide and valporic acid, as well as live mumps virus, have been associated with increased autism risk in prenatal exposures, so we already know that a variety of drugs and bugs can likely make a child autistic."

In diesem Zsh. zitiert David Kirby auch Thomas Insel, Leiter des führenden staatlichen Forschungsgremiums in den USA zum Thema Autismus (des Inter-Agency Autism Coordinating Committee): "Better diagnosis and reporting cannot explain away this huge increase in regressive autistic spectrum disorder cases. There is no question that there has got to be an environmental component."

Die Attacke von SPIEGEL Online gegen Wakefield ist zynisch.

In ihrem Artikel übersieht Briseño außerdem, dass es einen Ersatz in Form eines Einzelimpfstoffes gegen Masern gab und gibt. Die britischen Impfbehörden hätten also schlicht und einfach weiterhin die Einzelimpfung anbieten und weitere Forschungen zur MMR-Impfung durchführen können - wenn wirklich die Beseitigung der Masern ihr Motiv gewesen wäre. Genau dies haben sie aber nicht getan, denn sie verweigerten der Bevölkerung den Einfachimpfstoff. So etwas zu tun und dann Wakefield die Schuld an Maserntodesfällen zu geben, das ist schon bodenloser Zynismus.

Hier spielen offenkundig ganz andere Motive eine Rolle, als man uns glauben machen will - doch derlei Motive zu erörtern, scheint eine Art Tabuthema für den SPIEGEL zu sein, der gerne dazu neigt, den Impfstoffherstellern nach dem Mund zu reden.

Weiter wirft Briseño dem Mediziner Wakefield vor, von einem öffentlichen Rechtsschutzfonds bezahlte Studien und Forschungen für einen Schadensersatzprozess von Eltern der (möglicherweise) MMR-geschädigten Kinder vorgenommen zu haben. Der aufmerksame Leser reibt sich hier verwundert die Augen und fragt sich: ja, wie denn - hätte er die Forschungsarbeit kostenlos machen sollen, geschweige denn können? Und was will uns Briseño letztlich sagen: dass man z.B. Forschungsgeld der Pharma-Industrie annehmen darf - aber bloß kein Geld zur Forschung im Interesse möglicherweise impfgeschädigter Kinder?

In diesem Zsh. ist es auch wichtig zu wissen, was SPIEGEL Online bezeichnenderweise unterschlägt: dass in der weiteren Folge den Eltern der Rechtsschutz entzogen wurde und sie deshalb den Prozess

aufgeben mussten. Faktisch bedeutet dies, dass Menschen, die meinen, sie seien durch eine Impfung geschädigt worden, und daher klagen wollen, keinen Rechtsschutz haben - ausgenommen vielleicht Millionäre, die einen Prozess finanzieren können. Da die Autorin sich darüber nicht beklagt, will sie uns wohl sagen, dass das gut so ist.

SPON übersieht, dass die Studien, die einen Zusammenhang von MMR-Impfung und Autismus ausschließen, haltlos sind. Schließlich behauptet SPIEGEL Online, es gäbe eine ganze Reihe „weiterer“ Studien, die einen Zusammenhang von MMR-Impfung und Autismus ausschließen. Aber ist dem wirklich so? So verschweigt SPIEGEL Online, dass die vorhandenen Studien weitgehend unzulänglich sind (oder zumindest bis 2005 waren), siehe z.B. Demicheli V, Jefferson T, Rivetti A, Price D. Vaccines for measles, mumps and rubella in children. Cochrane Database of Systematic Reviews 2005, Issue 4. Darin heißt es: "The design and reporting of safety outcomes in MMR vaccine studies, both pre- and post-marketing, are largely inadequate."

Stellt sich also die Frage, wieso SPIEGEL Online nicht mal nachbohrt und die Studien, die einen Zusammenhang von MMR-Impfung und Autismus angeblich ausschließen, auf ihre Stichhaltigkeit überprüft hat. Interessant wäre auch mal zu erfahren, ob mit welchen Interessenkonflikten diese Studien womöglich behaftet sind.

Mein Fazit: Ein ehrlicher, mutiger, unbestechlicher Arzt wurde also ganz offenbar von seinesgleichen und Medien wie dem SPIEGEL geschlachtet. Folge: Ergebnisoffene Forschung zur Impfstoffsicherheit ist jetzt für die meisten Forscher ausgeschlossen. Doch den SPIEGEL schert dies nicht...

Da macht es Mut, was Kirby am Ende seines Artikel schreibt: "Nobody seriously thinks that the retraction of The Lancet article, and the international flogging of Dr. Andrew Wakefield, will do anything to make this debate [about autism being induced environmentally and not genetically] go away. And they are right."

Die Impfstoffhersteller zusammen mit Medien wie dem SPIEGEL werden natürlich alles daran setzen, dass diese Debatte nicht stattfindet bzw. gestört wird..

Quelle dieses Kommentars:

<http://www.spiegelblog.net/the-lancet-zieht-studie-zur-mmr-impfung-von-dr-wakefield-zuruck-und-der-spiegel-hat-mal-wieder-nichts-besseres-zu-tun-als-inquisitionsjournalismus-zu-betreiben.html>

-----  
Ein weiterer Kommentar auf "AgeOfAutism.com" (englisch)

<http://www.ageofautism.com/2010/02/a-statement-from-jenny-mccarthy-jim-carrey-andrew-wakefield-scientific-censorship-and-fourteen-monke.html>

++++  
[18] HPV-Impfung: Angeblicher Zusatznutzen entdeckt  
++++  
"In einer Studie mit knapp 18.000 jungen Frauen im Alter von 15 Jahren haben Forscher die Wirksamkeit einer Impfung gegen humane Papillomviren bestätigt. Die meist durch Geschlechtsverkehr übertragenen HP-Viren können Veränderungen im inneren und äußeren Gewebe der Vagina verursachen und in ernste Erkrankungen wie Gebärmutterhalskrebs münden.

Die Wissenschaftler um Nubia Munoz vom nationalen Krebsforschungsinstitut in Bogotá (Kolumbien) stellten einen 100-prozentigen Impfschutz für Frauen fest, die vor der Impfung nicht mit Papillomviren infiziert waren. Sie entwickelten weder Wunde Stellen in der Gebärmutterhalszone, noch in der Vulva oder Vagina. Auch eine mit HP-Viren assoziierte Herausbildung von Genitalwarzen blieb aus. Bei der als „Normalbevölkerung“ gekennzeichneten Kontrollgruppe stellten die Forscher zwar keinen vollständigen Schutz, aber immer noch ein statistisch signifikant herabgesetztes Krankheitsrisiko fest. (...)" - FOCUS online vom 7. Feb. 2010

Kommentar:

Man muss sich bei solchen Pressemeldungen immer wieder vor Augen führen, dass bei solchen Studien in der geimpften Gruppe nicht etwa die Gesamtzahl der klinischen Erkrankungen erfasst und mit Ungeimpften verglichen wird, sondern nur die Häufigkeit bestimmter positiver Laborergebnisse, die angeblich die Ursache der Krebserkrankungen nachweisen können. So könnte es sein, dass in der geimpften Gruppe sogar häufiger unerwünschte Zellveränderungen an der Gebärmutter aufgetreten sind als in der ungeimpften Gruppe, dass jedoch in der geimpften Gruppe der Test auf bestimmte Viren (oder was man dafür hält) seltener anschluss - aus welchem Grund auch immer.

Daraus einen effektiven "Nutzen" für Geimpfte ableiten zu wollen, mag dem unbedarften Laien zwar abenteuerlich erscheinen - ist aber Alltag für sogenannte Impfexperten.

++++  
[19] Bill Gates spendet 10 Mrd. Dollar für Impfstoffe  
++++  
"Microsoft-Gründer Bill Gates und seine Frau Melinda haben beim Weltwirtschaftsforum in Davos bekannt gegeben, in den nächsten zehn Jahren insgesamt 10 Milliarden US-Dollar (rund 7,1 Milliarden Euro) zu spenden. Das Geld soll für die Entwicklung und Bereitstellung von Impfstoffen für die ärmsten Länder der Welt zur Verfügung stehen.

„Wir müssen dieses Jahrzehnt zu einem Jahrzehnt der Impfstoffe machen“, so Bill Gates. „In Entwicklungsländern retten und verbessern Impfstoffe bereits jetzt millionenfach Leben. Durch Innovationen wird es künftig möglich sein, mehr Kinder als je zuvor vor dem Tod zu bewahren.“

Bill und Melinda Gates gaben ihre Pläne auf dem Jahrestreffen des Weltwirtschaftsforums bekannt. „Impfstoffe sind ein Wunder – mit nur wenigen Dosen schützen sie ein Leben lang vor tödlichen Krankheiten“, betonte Melinda Gates.

Die Gates-Stiftung hat ausgerechnet, dass eine 90-prozentige Abdeckung lebensrettender Impfstoffe in Entwicklungsländern von 2010 bis 2019 das Überleben von etwa 7,6 Millionen Kindern unter fünf Jahren sichert. (...)" – BILD online vom 29. Januar 2010

<http://www.bild.de/BILD/politik/wirtschaft/2010/01/29/bill-und-melinda-gates/spenden-zehn-milliarden-dollar.html>

Kommentar:

Warum Bill Gates, der reichste Mann der Welt, Milliarden in weltweite Impfprogramme steckt, statt mit diesem Geld nachhaltig gegen Armut und Hunger in den betroffenen Ländern vorzugehen – eine wesentlich gravierendere Ursache für Immunschwäche als etwa fehlende Impfungen – darum ranken sich Spekulationen und Verschwörungstheorien. Für seine Handlungsweise gibt es folgende mögliche Motive:

1. Gates ist so naiv wie die Mehrheit der Menschheit und glaubt tatsächlich, auf diese Weise etwas gegen die Not auf der Welt tun zu können
2. Gates sieht die Investition als gigantische Imagekampagne und darüber hinaus als Möglichkeit, enormen Einfluss auf die Pharmaindustrie zu nehmen – an der er über Aktienpakete nicht unwesentlich beteiligt ist
3. Als Bill Gates Anfang der 80er Jahre sein Betriebssystem MS-DOS (das weitaus weniger leistungsfähig war als das damalige Konkurrenzprodukt DR-DOS) an den Global Player IBM verkaufte, war die Bedingung, einen bestimmten Prozentsatz seiner Gewinne in Impfprogramme zu investieren
4. Bill Gates ist Teil einer weltweiten Verschwörung zur Reduzierung der Menschheit auf ein – aus Sicht bestimmter Drahtzieher – "erträgliches Maß".

Die Möglichkeit Nr. 1 kann man nicht wirklich ausschließen. Gates hatte vermutlich nicht viele Gelegenheiten, sich kritisch mit dem Impfstoffthema auseinander zu setzen und von seinen drei Kindern im Alter von 8 bis 14 Jahren sind Impfkomplicationen nicht bekannt. Allerdings ist (mir) auch nicht bekannt, ob sie überhaupt standardmäßig durchgeimpft wurden. Was Nr. 2 betrifft, so ist bekannt, dass Gates große Aktienpakete von Impfstoffherstellern besitzt. Zumindest ein Teil seiner "Impfspenden" fließen also in Form von Gewinnausschüttungen wieder an ihn zurück. Nr. 3 und Nr. 4 sind natürlich reine – und wenig hilfreiche – Spekulationen, die allenfalls dafür gut sind, Feindbilder zu pflegen. Ich persönlich plädiere für eine Mischung aus Nr. 1 und Nr. 2.

++++  
[20] Impfung gegen Magenkrebs: Wenn die Störche nicht mehr klappern  
++++  
"MÜNCHEN (eb). Wissenschaftler entwickeln Impfstoff gegen Bakterium Heliobacter pylori. Gefördert wird das Projekt von der Deutschen Krebshilfe mit dem Ziel, eine Impfung zu entwickeln. Denn 90 Pro-

zent der Magen-Karzinome sind auf eine Infektion mit dem Bakterium *Helicobacter pylori* zurückzuführen. (...)" - Ärzte Zeitung online vom 8. Feb. 2010

<http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/krebs/magen-karzinom/default.aspx?sid=587757>

Kommentar

Manchmal muss man sich als Beobachter der Medizin-Szene wirklich die Augen reiben. Werden Impfexperten und Behörden auf die zahlreichen gemeldeten Erkrankungen im zeitlichen Zusammenhang mit vorausgegangenen Impfungen hingewiesen, zeigen sie sich nicht müde, darauf hinzuweisen, dass ein zeitlicher Zusammenhang nicht automatisch auch einen ursächlichen Zusammenhang darstellt. Gerne wird dann auch das Beispiel mit dem Rückgang der Storchenpopulationen und dem gleichzeitigen Rückgang der Geburtenrate genannt.

Doch anders herum wird auch ein Schuh daraus. Selbst wenn man den Labortests zugestehen will, dass sie trotz ungeklärter Eichfrage in der Lage sind, spezifische Erreger nachzuweisen, bedeutet der Nachweis dieser Erreger in krebserkranktem Gewebe nicht automatisch auch einen ursächlichen Zusammenhang zwischen dem Erreger und der Erkrankung. Doch keiner der Bakterien- und Virenjäger scheint sich einen Kopf darum zu machen. Im Gegenteil, wer die entsprechenden wissenschaftlichen Grundregeln systematisch ignoriert, wird sogar noch mit dem Nobelpreis belohnt, wie das Beispiel des HPV-Forschers zu Hausen zeigt.

++++  
[21] Reiseimpfung in letzter Minute?

++++  
"Optimal für die medizinische Reisevorbereitung ist eine Vorlaufzeit von sechs bis acht Wochen, damit eventuell benötigte Impfungen rechtzeitig durchgeführt, über weitere prophylaktische Maßnahmen Informationen eingeholt und zum Beispiel benötigte Medikamente besorgt werden können.

Doch auch bei kurzfristigeren Reisen gibt es für Reisende noch einige Möglichkeiten, sich vor gesundheitlichen Problemen in der Ferne zu schützen. Auffrischimpfungen gegen Tetanus, Diphtherie oder Polio können auch noch in letzter Minute durchgeführt werden, da ihre Schutzwirkung innerhalb von 3 Tagen eintritt. (...)" - Privatdozent Tomas Jelinek in Ärzte Zeitung online vom 15. Februar 2010  
<http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/impfen/default.aspx?sid=588282>

Kommentar:

Was Herr Privatdozent Jelinek wohl für sein - eigentlich recht plumpes - Impfmarketing bekommt? Dass er die Wirksamkeit und Notwendigkeit der genannten Impfungen nicht anzweifelt, mag man ihm ja noch zugute halten. Aber wie sieht es mit den Nebenwirkungen aus. Mir werden immer wieder Berichte von kurzfristig vorgenommenen Reiseimpfungen zugetragen, die eine schwere Erkrankung im Urlaubsland nach sich zogen. Natürlich kann das auch andere Ursachen haben, wenn jedoch die Beschwerden durch Gabe einer Impfstoff-Nosode so schnell wieder verschwunden sind, wie sie vorher auftauchten, ist



der Zusammenhang jedoch recht eindeutig. Unabhängig von der Frage, ob Reiseimpfungen grundsätzlich Sinn machen, kann ich Ihnen nur dringend davon abraten, sich kurz vor Reiseantritt noch impfen zu lassen. Denn wenn tatsächlich Nebenwirkungen oder Impfschäden auftreten, befinden Sie sich unter Umständen bereits in einem fremden Land, wo Sie keiner versteht.

Mein Rat wäre, einen klassischen Homöopathen Ihres Vertrauens aufzusuchen und sich von ihm eine kleine Reiseapotheke mit den wichtigsten Mitteln zusammenstellen zu lassen.

++++  
[22] Die fünf größten Impf-Irrtümer der BILD  
++++  
(ht) Dass die Auflage der BILD-Zeitung von Horrorgeschichten und nackten Busen lebt, weiß jeder. BILD will unterhalten, nicht wirklich informieren. Doch natürlich versucht man in der Redaktion der Rot-schwarz-weißen Zeitung zumindest nach außen hin die Form einer seriösen Tageszeitung zu wahren, denn das ist man seinen - natürlich ebenfalls seriösen - Lesern schuldig.

Also greift man hin und wieder auch ernsthafte Themen auf, wie z. B. das Impfen. Am 9. Februar 2010 erschien auf BILD online ein Artikel, in dem "Die fünf größten Impf-Irrtümer" aufgezeigt wurden und entkräftet werden sollten. Ob das gelungen ist, sagen Ihnen untenstehende Kommentare zu den einzelnen "Impf-Irrtümern"

--> Erster Impf-Irrtum aus Sicht der BILD: "Besser Infektion durchmachen als Impfen."

BILD: "Infektionen sind potenziell tödliche Erkrankungen. Wer sich selbst - oder seine Kinder - bewusst einer solchen Gefahr aussetzt, spielt Russisches Roulette. Das gilt auch für so genannte „Masern-Partys“, die von Eltern veranstaltet werden, damit sich gesunde Kinder bei erkrankten mit dem Virus anstecken, um es „hinter sich zu haben“. Solche Veranstaltungen erfüllen den Tatbestand der vorsätzlichen Körperverletzung und können sogar strafrechtlich verfolgt werden."

Kommentar:

Jeder Mensch trägt ständig - egal ob gesund oder krank - mehrmals so viel Bakterien und Viren in sich als eigene Körperzellen. Darunter auch zahlreiche sogenannte pathogene ("krankheitserregende") Arten. Dazu ein einziges Beispiel: Erhebungen während der sogenannten Schweinegrippe-Pandemie deuten darauf hin, dass ein Drittel der Gesamtbevölkerung das angebliche Schweinegrippevirus in sich trägt, aber nur ein Bruchteil davon wirklich daran erkrankt. Ähnlich war es bei SARS. Verschiedenen Studien zufolge sind in bis zu 40 % der untersuchten Menschen im Darm mit Tetanus-Bakterien infiziert. Dennoch sterben in Deutschland offiziell durchschnittlich etwa 5 Menschen jährlich an Tetanus.

Außerdem: Eindeutige wissenschaftliche Beweise dafür, dass Erreger alleine - also ohne wesentliche Zusatzfaktoren - bestimmte Krankheiten auslösen können, fehlen bis heute.

Was die angeblichen "Masernpartys" angeht, so deuten die Erfahrungen impfkritischer Eltern und z. B. die "Salzburger Elternstudie" darauf hin, dass das Erkrankungsrisiko selbst bei ungeimpften Kindern nur gering ist und selbst absichtliche Ansteckungen bei den meisten Kindern gar nicht funktionieren. Es wird ja immer wieder mal vor angeblichen Masernpartys gewarnt und ich habe mehrmals bei den zuständigen Behörden nachgefragt, auf welche konkreten Vorkommnisse sich diese Warnungen beziehen: Nicht eine einzige war auf einen realen Anlass zurückzuführen. Diese "Masernpartys" existieren offenbar nur in den Köpfen von Amtsärzten und dienen als willkommene Rechtfertigung, junge Eltern zu verunsichern und einzuschüchtern.

Und damit haben wir die Tatsache, dass eine natürlich erworbene Immunität auch aus Sicht der Schulmedizin gegen eine bestimmte Infektionskrankheit nachweislich nachhaltiger und zuverlässiger wirkt als jede Impfung, noch gar nicht angesprochen. Vielleicht sollten sich die BILD-Redakteure nicht ausschließlich durch Lesen der BILD bilden.

--> Zweiter Impf-Irrtum aus Sicht der BILD: "Impfen überfordert das Immunsystem."

BILD: "Diese Ansicht äußern vor allem Eltern von Säuglingen, bei denen in kurzen Abständen die Fünf- und Sechsfachimpfungen anstehen. Tatsache ist: Das Immunsystem kann nicht überfordert werden. Gegenbeispiel: Jeder Schluck mit Lactobazillen angereicherter Milch enthält mehr Keime als eine Impfung. Vieles spricht sogar dafür, dass die frühe Aktivierung des Immunsystems mit unschädlichen Keimen, wie sie auch in Impfstoffen enthalten sind, sich positiv auf den Organismus auswirkt."

Kommentar:

Die sogenannten Impfexperten geben innerhalb ihrer Expertenrunden immer wieder offen zu, dass sie die Wirkmechanismen der Impfungen in ihrem Zusammenspiel zwischen abgeschwächten Erregern, Verstärkerstoffen und Zusatzstoffen nicht völlig verstehen. Gleichzeitig räumen sie ein, dass sie gar keine Aussagen über die Häufigkeit schwerer Impfkomplicationen machen können. Auf welcher Grundlage will hier also die BILD Entwarnung geben? Und was die "frühe Aktivierung des Immunsystems" mit unschädlichen Keimen angeht, so sind in den Fünf- und Sechsfach-Impfungen nicht nur Keime, sondern auch hochgiftige Verstärker- und Zusatzstoffe enthalten, z. B. Aluminiumverbindungen, Formaldehyd, Antibiotika. Vielleicht sollte die BILD-Redaktion hin und wieder mal einen Beipackzettel lesen.

--> Dritter Impf-Irrtum aus Sicht der BILD: "Impfen schadet der Abwehr."

BILD: "Genau das Gegenteil ist der Fall! Durch die Impfung werden Immunglobuline (Eiweiß-Stoffe) gebildet, die der Körper zur Abwehr von Krankheitserregern benötigt. Da dies jedoch in einigen Fällen mit einer Injektion nur ansatzweise gelingt, sind mehrere Impfgänge notwendig."

Kommentar:

Selbst die Schulmedizin muss inzwischen einräumen, dass Impfungen

das empfindliche und sich gerade entwickelnde kindliche Immunsystem empfindlich aus dem Gleichgewicht bringen bzw. das Erlangen dieses Gleichgewichts zwischen der sogenannten Th2-Schiene (Antikörperproduktion) und der Th1-Schiene (zelluläre Immunität) überhaupt verhindern. Bei Geburt hat ein Kind einen Th2-Überhang und die frühkindlichen Infektionen schulen das Immunsystem und speziell die zelluläre Immunität. Durch die frühkindlichen Impfungen wird jedoch die Antikörperschiene (Th2) auf Kosten der zellulären Immunität (Th1), die insbesondere für die Abwehr von Viren zuständig zu sein scheint, hochgepeitscht. Unsere Kinder zahlen einen hohen Preis für die Unbelehrbarkeit unserer Mediziner in Form von immer häufiger auftretenden Autoimmunerkrankungen.

Doch selbst der Nutzen der sogenannten Antikörper scheint nicht gesichert zu sein. Wissenschaftliche Beweise dafür, dass ein hoher Titer eine Garantie für Nichterkrankung darstellt, konnten die zuständigen Behörden bisher nicht vorlegen. Vielleicht sollten BILD diesbezüglich mal beim Robert-Koch-Institut (RKI) und dem Paul-Ehrlich-Institut (PEI) anfragen, statt sich auf "Lehrbuchwissen" zu verlassen.

--> Vierter Impf-Irrtum aus Sicht der BILD: "Impfen führt zu schweren Schäden."

BILD: "Zwar können Impfungen tatsächlich Nebenwirkungen haben: Bei einem Viertel der Geimpften schwillt beispielsweise die Einstichstelle, wird rot und kann schmerzen. Bei einigen treten Fieber, Kopfschmerzen oder auch Durchfall auf. Dabei handelt es sich jedoch um vollkommen normale Reaktionen des Organismus, die eine Aktivierung des Immunsystems anzeigen und nicht um echte Impfkomplicationen. Letztere sind extrem selten."

Kommentar:

Diese Abwiegung steht im völligen Widerspruch zu folgendem Zitat des PEI, der deutschen Zulassungsbehörde für Impfstoffe, im Bundesgesundheitsblatt 12/2004: "Da die Untererfassung der Meldungen von Impfkomplicationen nicht bekannt oder abzuschätzen ist und keine Daten zu verabreichten Impfungen als Nenner vorliegen, kann keine Aussage über die Häufigkeit bestimmter unerwünschter Reaktionen gemacht werden." Man weiß also im Grunde gar nichts über die Impfrisiken, da die Dunkelziffer bei den Meldungen von Impfkomplicationen völlig unbekannt und noch nicht einmal abzuschätzen ist. Dazu kommt, dass das PEI die Hersteller bei einer möglichen Impfschädigung von der Beweislast befreit - und sie dafür der Einfachheit halber den Opfern auferlegt - hat. Außerdem: Ob es sich bei den Impfreaktionen um "normale Reaktionen des Organismus" oder um Vergiftungserscheinungen handelt, wird in der Regel gar nicht geprüft.

--> Fünfter Impf-Irrtum aus Sicht der BILD: "Impfen ist nur was für Arme."

"Ein überhebliches und vor allen Dingen gefährliches Vorurteil: Denn Infektionskrankheiten sind keineswegs nur auf arme oder hygienearme Lebensbedingungen beschränkt. Immer, wenn viele Menschen aufeinander treffen, sei es in U-Bahnen oder Bussen, in Kaufhäusern oder Schulen, besteht Infektionsgefahr. Auch peinliche Hygiene und

eine robuste Gesundheit schützen nicht verlässlich vor Influenza, Keuchhusten oder Masern - dies gelingt nur durch Schutzimpfungen."

Kommentar:

Wer arm ist, braucht keine Impfung, sondern in erster Linie ausreichende und gesunde Nahrung, sauberes Wasser und vernünftige hygienische Bedingungen. Und wir in den vergleichsweise wohlhabenden Industrieländern sind lange nicht so erkrankungsgefährdet wie Menschen, die unter Armut leiden und bräuchten die Impfungen - selbst wenn sie einen echten Nutzen hätten - im Grunde noch weniger als Menschen, die an Armut leiden. Hygiene, gute Lebensbedingungen und gesunde Ernährung - insbesondere reich an natürlichem Vitamin C und D - schützen Studien zufolge sehr wohl vor Infektionskrankheiten. Während die angebliche Schutzwirkung von Impfungen nur auf dem Papier steht. Das Geimpfte gesünder wären als Ungeimpfte, wurde niemals in einer kontrollierten Studie bewiesen. Vielleicht sollten sich die BILD-Redakteure nicht nur aus den gewerblichen Anzeigen der pharmazeutischen und chemischen Industrie innerhalb ihrer Zeitung informieren.

+++++

[23] Massenimpfungen in Haiti

+++++

"(...) Neben der allgemeinen Versorgung der Kinder will sich die UNO aber auch um eine weiterführende medizinische Betreuung kümmern. So plant das UNO-Kinderhilfswerk Unicef gemeinsam mit der Regierung von Haiti, 600.000 Kinder im Alter von bis zu fünf Jahren gegen Masern, Tetanus und Diphtherie zu impfen. (...)" - Wiener Zeitung online vom 27. Jan. 2010

<http://wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3941&Alias=wzo&cob=468367>

"Die EU fürchtet, dass mehr als doppelt so viele Kinder als bisher geschätzt beim Erdbeben in Haiti ihre Eltern verloren haben: eine Million. Mit einer großangelegten Impfkampagne hat Unicef begonnen rund 700.000 Kinder gegen Krankheiten zu impfen. (...)" - ZDF online vom 2. Feb. 2010

<http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/2/0,3672,8024162,00.html>

<http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/impfen/default.aspx?sid=587257>

Kommentar:

Lesen die Agentur-Journalisten eigentlich selbst, was sie da schreiben? Wenn in den "Zeltstädten ohne fließend Wasser, Kanalisation und Müllentsorgung" Menschen besonders gefährdet sind, dann

brauchen sie genau das, nämlich fließend Wasser, Kanalisation und Müllentsorgung, aber um Gottes Willen keine Impfungen! Und das würde selbst dann gelten, wenn Impfungen einen nachweisbaren gesundheitlichen Nutzen hätten.

Ich bin lose mit einem jungen Deutschen in Haiti in Kontakt, der dort mithilft, die Hilfe für die Erdbebenopfer zu organisieren. Während sich die internationalen Hilfsorganisationen auf die Hauptstadt von Haiti konzentrieren, ist die Situation auf dem Land, das von Flüchtlingen und Verletzten aus der Hauptstadt überschwemmt wird und selber keinerlei Reserven hat - alle Warenlieferungen kamen bisher über Port-au-Prince - verzweifelt. Dazu kommen die Mafia-Strukturen, die bisher das Land beherrscht haben und die z. B. immer noch ihr Quasi-Monopol auf Benzin verteidigen. Ein Menschenleben ist nicht viel wert in Haiti.

Die Konzentration der Hilfe muss deshalb auf Wiederherstellung der Infrastrukturen - und auf Zerschlagung der Mafiastrukturen - konzentriert werden, auf die Behandlung der Verletzten und die Sicherstellung des Überlebens der Überlebenden durch Grundnahrungsmittel und (sauberes) Trinkwasser.

Doch der Umgang des reichen Westens mit den armen Ländern das ist ein Problem, dass nicht erst seit der Haiti-Katastrophe besteht. Statt systematisch Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und so den Grundstein für eine Staatengemeinschaft aus sozial stabilen und unabhängigen Nationen zu legen, profitieren von den "Hilfeleistungen" in erster Linie die reichen Nationen, bzw. bestimmte Konzerne.

++++  
[24] "Arzneimittelprüfer Sawicki kritisiert Pharmabranche scharf"  
++++  
Frankfurt/Main (AFP) - Der scheidende Arzneimittelprüfer Peter Sawicki hat in einem Interview schwere Vorwürfe gegen die Pharmaindustrie erhoben. "Wir brauchen eine Industrie, der wir vertrauen können, die uns nicht betrügt, die keine Studien unterschlägt, die keine Leute besticht", sagte Sawicki der "Frankfurter Rundschau". So wie die Pharmabranche derzeit arbeite, "kann es nicht weitergehen". Selbst Pharmamanager seien der Ansicht, dass sie im Ansehen der Bevölkerung "direkt nach den Drogendealern" kämen. (...)

Die Pharmaindustrie habe bei Politikern seit Jahren auf seine Ablösung gedrungen, sagte Sawicki der Zeitung weiter. Die Lobbyisten seien deswegen sogar zu Gesprächen im Kanzleramt gewesen. Viele Abgeordnete hätten außerdem berichtet, dass täglich Industrievertreter vorstellig geworden seien und sich über ihn beschwert hätten. (...) - NetCologne/AFP online vom 5. Feb. 2010  
<http://www.internetcologne.de/cms/artikel.php/179/80796/artikel.html>

++++  
[25] "BAYER & Co. schassen Sawicki"  
++++  
Quelle: CBG-Newsletter vom 12. Feb. 2010

Betrügen, bestechen, Studien unterschlagen - die Pharmahersteller

sind in ihren Methoden nicht zimperlich. Da kann einer wie Peter Sawicki, der der mächtigen Lobby jahrelang die Stirn geboten hat, nur stören. Lesen Sie zur skandalösen Entlassung von Sawicki einen Kommentar von Jan Pehrke. Der Artikel ist ein Vorabdruck aus Stichwort BAYER (kostenloses Probeheft anfordern unter CBGnet-work@aol.com).

„Die Macht der Pharma-Lobby ist riesig“  
BAYER & Co. schassen Sawicki

„Hier ist im Prinzip der beste Pharma-Kritiker, den wir in Deutschland überhaupt gehabt haben, geopfert worden für die Interessen der Industrie“, so kommentierte der sozialdemokratische Gesundheitspolitiker Karl Lauterbach den Rausschmiss Peter Sawickis als Leiter des Arzneimittel begutachtenden „Institutes für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen“ (IQWiG). Und in der Tat haben BAYER & Co. sich von Anfang an gegen eine solche Einrichtung im Allgemeinen und Sawicki als Chef im Besonderen gewehrt. Der Facharzt für Innere Medizin und Diabetologie war für BAYER kein Unbekannter, hatte er doch in der Vergangenheit Kritik an seinem Diabetikum GLUCOBAY und seinem Herz/Kreislauf-Präparat ADALAT geübt.

So hat dann der vom Leverkusener Multi gegründete „Verband der Forschenden Arzneimittel-Hersteller“ (VFA) dem IQWiG seit seinem Arbeitsbeginn im September 2004 keine Ruhe gelassen. Ob die Institution Insulin-Innovationen, Alzheimer-Mittel oder Cholesterinhemmer analysierte, Asthma- oder Prostata-Therapien bewertete oder zu Stammzellen-Transplantationen Position bezog – dem VFA passte die ganze Richtung nicht. Dabei hatte gerade BAYER eigentlich gar keinen besonderen Grund, dem Arznei-TÜV zu grollen. Es ließ keine Pille aus Leverkusen durchfallen und stellte ASPIRIN bei der Behandlung von Herzinfarkten und Schlaganfällen sogar ein gutes Zeugnis aus. Nur zu einem Medikament des Konzerns äußerte sich der IQWiG-Leiter während seiner Amtszeit kritisch: zu dem schließlich auch vom Markt genommenen, zur Blutstillung bei Operationen eingesetzten TRASYLOL.

Trotzdem versuchte der Pillen-Riese in Tateinheit mit der restlichen Branche, dem Institut auf allen erdenklichen Wegen die Arbeit zu erschweren. Big Pharma enthielt ihm unveröffentlichte Studien vor und setzte PharmazeutInnen unter Druck, keine Expertisen mehr für das IQWiG anzufertigen. Bei Zuwiderhandlungen drohten sie mit dem Streichen von Forschungsgeldern. „Als Forscher muss ich mir genau überlegen, ob ich 70.000 Euro für eine IQWiG-Studie annehme und dafür auf höhere Mittel der Industrie verzichte“, so schilderte Andreas Köhler, der Vorsitzende der „Kassenärztlichen Bundesvereinigung“, die Zwangslage der MedizinerInnen.

Dabei gaben die Unternehmen stets vor, im Sinne des Allgemeinwohls zu handeln. „Patienten-Wohl vs. Rationierungsbehörde“ – auf diese handliche Formel brachten sie den Konflikt. Die Pillen-Riesen schwangen sich zu Anwälten der PatientInnen auf, befleißigten sich „ethischer Gesichtspunkte“ und diffamierten das Institut als Spar-Behörde, die Kranken dringend benötigte Pharma-Produkte vorenthält. Einen großen Teil der PatientInnen-Verbände wussten sie dabei hin-

ter sich - nicht umsonst fördern die Konzerne deren Organisationen großzügig. Die besondere psychische Situation der Kranken, die sich in ihrem Leid oftmals an jeden pharmazeutischen Strohhalm klammern und Heil deshalb bevorzugt von BAYER & Co. erwarten, trägt ein Übriges zu diesem Schulterschluss bei. So konnte der VFA dann am 22.1.2010 von seinem Roundtable mit Selbsthilfegruppen vermelden: „Patienten fordern frühere und stärkere Beteiligung“. Nicht nur Prof. Dr. von Lilienfeld-Toal vom Deutschen Diabetikerbund hat dort laut Lobby-Club „die Arzneimittel-Bewertungen durch das IQWiG scharf kritisiert und eine bessere Umsetzung der bereits bestehenden Regelung zur Patientenbeteiligung eingefordert“. Die VertreterInnen der BAG Selbsthilfe und des Patienten-Forums taten es ihm gleich. Nur Burkhard Stork von der deutschen Morbus-Crohn-Vereinigung sprach sich auf der Veranstaltung für eine Stärkung der Kölner Einrichtung aus.

Auch die Medien nahmen sich die Multis vor. Beim stern etwa meldete sich 2006 Adel Massaad vom „Institut für Gesundheitsaufklärung“ und offerierte „belastende Unterlagen“ über das IQWiG und dessen Chef. Interview-Partner zum Thema wie den Diabetikerbund-Vorsitzenden Manfred Wölfert hatte er gleich mit im Angebot. Nach Recherchen des Magazins strich er für seine Dienste mehr als eine Million Euro ein. Die PolitikerInnen bearbeitete Big Pharma ebenfalls. Schon vor Jahren sprachen die Konzerne in Sachen „Sawicki“ beim Kanzleramt vor. Darüber hinaus knöpften sich die Firmen Bundestagsabgeordnete vor. „Jeden Tag ist jemand von der Industrie hier, der sich über Sie beschwert“, schilderte ein Parlamentarier Sawicki die „fürsorgliche Belagerung“.

Und die Politik hörte schließlich die Signale. Der jetzige Gesundheitsminister Philipp Rösler sah schon in seiner Funktion als niedersächsischer Wirtschaftsminister wie auch seine damaligen Länderkollegen „mit Sorge, dass das bisherige Vorgehen des IQWiG zu erheblicher Verunsicherung in der pharmazeutischen Industrie geführt hat“. Für die Wirtschaftsminister-Konferenz war das „volkswirtschaftlich nicht hinnehmbar“; an der Wettbewerbsfähigkeit sollte sich das Institut fortan orientieren. Und zu den von Christdemokraten nach der Bundestagswahl aufgestellten „Kernforderungen an eine schwarz-gelbe Gesundheitspolitik“ gehörte dazu unabdingbar ein Führungswechsel: „Dies Neuausrichtung muss sich auch an der personellen Spitze des Hauses niederschlagen“. Im Koalitionsvertrag wurde diese Klientel-Politik dann amtlich. „Die Arbeit des Institutes für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen“ (IQWiG) werden wir auch unter dem Gesichtspunkt stringenter, transparenter Verfahren überprüfen und damit die Akzeptanz (...) verbessern“, kündigten CDU und FDP an.

Dann brauchte es nur noch einen Anlass, um den Arzneiprüfer loswerden zu können. Dieser war schnell gefunden. Sawickis Spesenrechnung musste den Vorwand für den Rausschmiss liefern. Ein angeblich ungenehmigt geleaster Dienstwagen, ein paar Business-Class-Flüge zuviel, zu Unrecht eingereichte Parkquittungen und Rasenmäher-Benzin im Wert von 25,20 Euro wurden dem Mediziner schließlich zum Verhängnis. Die Aufsichtsgremien des IQWiG beschlossen einstimmig Sawickis Ablösung, „um die hervorragenden Leistungen des Instituts

nicht mit Diskussionen um ordnungsgemäße Verwaltungsabläufe zu belasten", wie es hieß. Nicht nur der Delegierte des Gesundheitsministeriums und die von dem FDPler Georg Baum angeführte Krankenhaus-Gesellschaft votierten dabei gegen Peter Sawicki, sondern auch die VertreterInnen der ÄrztInnen und Krankenkassen.

BAYER & Co. hatten ganze Arbeit geleistet. „Die Macht der Pharma-Lobby ist riesig. Sie beeinflusst alles – vom Politiker über Gremien, über Zulassungsbehörden, über Ärzte-Organisationen, Ärzte bis hin zu Selbsthilfegruppen", erklärte der abgesägte IQWiG-Leiter resigniert. Aber schon im Vorfeld der Entscheidung hatte ihn weniger seine eigene Zukunft als vielmehr die des Institutes selber umgetrieben. „Mehr Sorgen macht mir deshalb, dass Pharma-Industrie und CDU-Abgeordnete klar gesagt haben, sie wollen beim IQWiG andere Prüfstandards einführen", so Sawicki in einem Taz-Interview. Und nach der Vorarbeit zu urteilen, welche die Pillen-Hersteller auf diesem Gebiet schon geleistet haben, dürfte da in der Tat so einiges auf die Bundeseinrichtung zukommen.

Zunächst einmal fordern die Pillen-Riesen mehr Mitsprache-Rechte, während sie dem IQWiG das Recht bestreiten, neben der Beauftragung durch den „Gemeinsamen Bundesausschuss" von Krankenkassen, Krankenhäusern und Kassenärztlicher Vereinigung auch auf eigene Initiative Arzneien zu überprüfen. Bereits in seinem Statement zu den vom IQWiG kurz nach seiner Gründung vorgestellten Bewertungsmethoden hatte der VFA geschmolzt: „Frühzeitiger Input von Firmen-Experten ist grundsätzlich nicht erwünscht". „Gerade bei der Frage der Beteiligung aller Betroffenen eines Verfahrens wird das IQWiG seine Gewohnheiten ändern müssen", dekretierte der BAYER-Manager Wolfgang Plischke deshalb in seiner Funktion als VFA-Vorstandsmitglied im Jahr 2007. Vor allem beim Studien-Design haben die Hersteller vor, künftig ein Wörtchen mitzureden, denn die evidenz-basierte Medizin als Grundlage für den Pillen-Check bereitet BAYER & Co. so einige Schwierigkeiten. Die Firmen möchten ihre Pharma-Produkte nämlich lieber nicht nach streng wissenschaftlichen Kriterien, die nach objektiven Beweisen für den Nutzen eines Präparates suchen, begutachten lassen, weil sie die Resultate fürchten. So haben bisher zwar 26 von 31 Medikamenten den IQWiG-Test bestanden und ihren Nutzen erwiesen, aber eben keinen zusätzlichen im Vergleich zu den bereits vorhandenen Pillen. Und allein dieser würde eine Kostenerstattung der neuen und teureren Mittel durch die Krankenkassen rechtfertigen.

„Sie können nicht so viele neue, gute und fortschrittliche Medikamente entwickeln, also müssen sie auch nicht fortschrittliche Mittel zum Fortschritt erklären", sagt Sawicki. Zu diesem Behufe wollen die Pillen-Riesen die Messlatte des IQWiG niedriger legen. „Dass auch Studien niedrigerer Evidenzgrade berücksichtigt werden müssen", verlangt Plischke. Sein Chef Werner Wenning plädiert gleichfalls für „breitere methodische Ansätze der Bewertung des Nutzens" und denkt dabei hauptsächlich an eine angemessene Würdigung der Bewährung im Alltag. Erst dort, wo die realen Bedingungen der PatientInnen-Versorgung gelten und nicht die sterile Labor-Atmosphäre klinischer Arznei-Prüfungen herrscht, erweist sich für die Pillen-Produzenten die wahre Qualität eines Medikamentes. Wenn



diese auch nicht mehr so exakt bestimmbar ist. Für den VFA heißt es bereits bei „einer anwendungsfreundlicheren Applikationsform, einer größeren Flexibilität bei der Arzneimittel-Einnahme oder einer geringeren Belastung pflegender Angehöriger“: quod erat demonstrandum.

Aber auch niedrigere Evidenzgrade wollen erst einmal ermittelt sein. Die Pharma-Multis setzen für den Praxis-Test drei bis fünf Jahre an, damit nach der Zulassung eine möglichst lange Abschöpfung der patent-geschützten Monopol-Gewinne gewährleistet ist. Dann bleibt den Herstellern zudem noch genug Zeit, „weiterführende Informationen bereitzustellen, welche in die Bewertung einfließen können“ - bzw. müssen. BAYER & Co. halten es für unabdingbar, „dass die Stellungnahmen nicht nur ‚eingeholt‘, sondern ‚berücksichtigt‘ werden“. Sogar ein Antragsrecht auf Neuüberprüfungen reklamiert die Industrie für sich.

Mit der Einführung solcher „Reformen“ könnte eine Kontrolle der Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen bald beendet sein, ehe sie richtig begann. Bisher haben Sawicki & Co. nämlich nur den Nutzen von Medikamenten und Therapien bewertet, den Kostenfaktor aber nicht mit in die Beurteilung einbezogen. Dies sollte erst zu einem späteren Zeitpunkt geschehen. Wenn es jetzt überhaupt noch dazu kommt, dann sicherlich nur unter sehr industrie-freundlichen Bedingungen.

Das Magazin Stichwort BAYER kann nur mit Ihrer Hilfe fortbestehen. Ein Abonnement können sie online einrichten unter [www.cbgnetwork.de/887.html](http://www.cbgnetwork.de/887.html)

Coordination gegen BAYER-Gefahren  
[www.CBGnetwork.org](http://www.CBGnetwork.org)  
Tel 0211-333 911, Fax 0211-333 940

++++  
[26] Roche-Gewinn von Milliardenübernahme belastet  
++++

[http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/influenza\\_grippe/default.aspx?sid=587029](http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/influenza_grippe/default.aspx?sid=587029)

Kommentar:

Roche ist der Hersteller des umstrittenen Grippemittels TAMIFLU.

+++++[27] GSK will trotz Gewinnzunahme Jobs streichen+++++

[http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/influenza\\_grippe/default.aspx?sid=587455](http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/infektionskrankheiten/influenza_grippe/default.aspx?sid=587455)

Kommentar:

Pharma-Konzerne nehmen in ihren Hochglanzprospekten gerne für sich in Anspruch, sich für das Wohl der Menschen und der Gesellschaft einzusetzen. Da ist es doch etwas merkwürdig, wenn sie Rekordgewinne mit Entlassungen beantworten...

+++++[28] GenReis: BAYER erneut zu Strafzahlung verurteilt+++++  
Quelle: CBG-Newsletter vom 8. Feb. 2010

Die Coordination gegen BAYER-Gefahren (CBG) begrüßt die erneute Verurteilung des BAYER-Konzerns durch ein Gericht in St. Louis. In dem jüngsten Fall hatten drei Reisfarmer aus den US-Bundesstaaten Arkansas und Mississippi wegen Verunreinigung ihrer Ernte mit genveränderten Sorten geklagt und \$1,5 Mio Schadenersatz zugesprochen bekommen. Insgesamt fordern bis zu 3000 Landwirte in den USA Entschädigung von BAYER. Die gegen das von BAYER produzierte Herbizid Glufosinat resistente Reis-Sorte LL 601 war im Jahr 2006 weltweit in den Handel geraten, obwohl hierfür keine Zulassung vorlag. Der Schaden der Reisbauern wird auf bis zu 1,3 Milliarden Dollar beziffert.

Die CBG startete bereits im Jahr 2004 eine Kampagne gegen eine EU-Importzulassung der GenReis-Sorte LL62, die ebenfalls gegen Glufosinat resistent ist (Kampagne hier unterstützen). LL-Reis wäre das erste genveränderte Nahrungsmittel, das nicht nur als Tierfutter eine Zulassung erhielte, sondern direkt auf den Tisch der Konsumenten käme. Der Antrag von BAYER erhielt bei den Abstimmungen im EU-Ministerrat mehrfach keine Zustimmung, wurde bis heute aber nicht zurückgezogen.

Neben den Risiken für Verbraucherinnen und Verbraucher fürchtet die Coordination gegen BAYER-Gefahren Gefahren für die Artenvielfalt und die Ernährungssicherheit. Der Anbau von LL-Reis soll vornehmlich in Asien stattfinden - eine Kontamination und Verdrängung traditioneller, lokal angepasster Reis-Sorten wäre unvermeidlich. Asiatische Landwirte, die bislang durch Tausch und Eigenzüchtung ihr Saatgut selbst produzieren, dürften ihre Ernte künftig wegen des Patentschutzes nicht wieder aussäen. Stattdessen müssten sie Jahr für Jahr neues Saatgut und die zugehörigen Pestizide erwerben. Millionen Kleinbauern wären in Gefahr, ihre Existenz zu verlieren.

Ein großflächiger Anbau von LL-Reis hätte zudem ein erhöhtes Schädlingsaufkommen und einen verstärkten Einsatz gefährlicher Pestizide zu Folge. Das mit LL-Reis gekoppelte Herbizid Glufosinat ist als reproduktionstoxisch klassifiziert und verursacht Missbildungen bei Föten. Der Wirkstoff gehört zu denjenigen Pestiziden, die wegen erwiesener Gefahren für Anwender und Verbraucher keine erneute EU-Zulassung erhalten dürfen. Die CBG bezeichnet es als „unverantwortlich“, einen vermehrten Einsatz gefährlicher Wirkstoffe wie Glufosinat in Entwicklungsländern zu forcieren und fordert einen sofortigen Verkaufs-Stopp.

Die beigefügten Karikaturen sind bislang unveröffentlicht und zum Abdruck freigegeben.

weitere Informationen:

\* Reuters-Meldung zur Strafzahlung

<http://de.reuters.com/article/companiesNews/idDEBEE61502U20100206>

\* Herbizid Glufosinat sofort vom Markt nehmen!

<http://www.cbgnetwork.de/2781.html>

Coordination gegen BAYER-Gefahren

<http://www.CBGnetwork.org>

Tel 0211-333 911, Fax 0211-333 940

+++++

[29] Dr. Mercola: "Multivitamin ist nicht gleich Multivitamin!"

+++++

(ht) Viele Menschen nehmen regelmäßig Nahrungsergänzung zu sich, um dem sinkenden Vitalstoffgehalt unserer Nahrungsmittel und der wachsenden Menge von bedenklichen Zusatzstoffen in unserer täglichen Nahrung zu begegnen. Was nach Ansicht des bekannten Alternativmediziners Dr. Joseph Mercola bei der Auswahl der entsprechenden Präparate beachtet werden sollte, beschreibt er in einem aktuellen Artikel. Hier lesen (in Englisch!)

<http://products.mercola.com/multivitamin-vital-minerals/?source=nl>

+++++

[30] Bis zu 40 % der Bevölkerung haben Tetanus-Bakterien im Darm

+++++

(ht) Wie bei anderen Glaubenssystemen auch gibt es für die weltweiten Impfexperten eine Art "Bibel", in der die wichtigsten Glaubenssätze enthalten sind: Es handelt sich um das Kompendium "Vaccines", das es in der 4. Auflage aus dem Jahr 2004 auf fast 1.700 Seiten bringt. Das Werk kostet mehrere Hundert Dollar und ist allein dadurch einem sehr exklusivem Kreis vorbehalten. Doch wenn man sich z. B. über eine öffentliche Bibliothek Einblick verschafft oder die Investition nicht scheut, findet man beim Stöbern schnell Hintergrundinformationen, die so gar nicht in das offizielle Bild über Erreger, Infektionskrankheiten und Impfungen passen wollen.

Zum Beispiel heißt es auf Seite 747, das man je nach Studie in bis zu 40 % der Testpersonen Tetanus-Bakterien nachweisen konnte. Diese Untersuchungen wurden den Quellenangaben zufolge zwar schon vor

Jahrzehnten vorgenommen, sind also nicht automatisch repräsentativ für unsere heutige Bevölkerung, andererseits sind mir Tetanus-Epidemien dieses Ausmaßes aus der Medizingeschichte nicht bekannt.

Diese überraschend hohe Durchseuchung der Bevölkerung könnte darauf hindeuten, dass das Tetanus-Bakterium in Wahrheit wesentlich harmloser ist als von den Behörden behauptet.

So gibt es Untersuchungen, die darauf hindeuten, dass in Deutschland möglicherweise die Hälfte der Bevölkerung keinen als schützend angesehenen Antikörpertiter nachweisen kann. Dennoch werden laut Statistischem Bundesamt jährlich nur etwa ein Dutzend Tetanusfälle bekannt. Und auch hier handelt es sich fast ausschließlich um alte Menschen.

Irgendwas kann also nicht an dem Bild vom "Schreckgespenst Tetanus" stimmen, das uns ständig durch die Gesundheitsbehörden vermittelt wird. Entweder sind die Erregertests völlig unzuverlässig - dann trüfe dies allerdings auch auf die laborgestützte Tetanus-Diagnose zu - oder aber das Tetanus-Bakterium ist völlig harmlos und ganz andere Faktoren bedingen die Entstehung eines schweren Wundstarrkrampfs. Dieser Meinung ist z. B. der österreichische Arzt Dr. med. Johann Loibner. Loibner vertritt die These, dass das in jedem Menschen vorhandene Bakterium nur im Falle von Verletzungen aktiv wird und im Bereich der Wunde durch den Muskelkrampf für eine verbesserte Durchblutung - und damit Wundheilung - sorgt.

Weitere Infos unter [www.impfkritik.de/tetanus](http://www.impfkritik.de/tetanus)

++++  
[31] Impressum

++++  
Der "impf-report" Newsletter ist ein kostenloses Angebot des freien Journalisten Hans U. P. Tolzin. Die Inhalte des "impf-report" Newsletters und der "impf-report" Zeitschrift sind nicht identisch. Eine kostenlose Leseprobe der Zeitschrift können Sie bei untenstehender Adresse anfordern.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Texte ohne Gewähr. Ich fordere meine Leser ausdrücklich auf, jede in dieser Publikation verbreitete Aussage, sei sie für oder gegen das Impfen, sorgfältig zu prüfen! Ich kann keine Verantwortung für die Folgen gesundheitlicher Entscheidungen übernehmen, die sich auf diese Publikation berufen. Bitte ziehen Sie immer rechtzeitig einen Arzt oder Heilpraktiker Ihres Vertrauens zu Rate. Alle Rechte bei Hans U. P. Tolzin bzw. den jeweiligen Autoren.

**Kontakt:**

Hans U. P. Tolzin

Marienstr. 9

70771 Leinfelden-Echterdingen

Fon 0711/7941 319-1

Fax 0711/7941 319-2

Webseite: <http://www.impf-report.de>

Email: [redaktion@impf-report.de](mailto:redaktion@impf-report.de)